

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VON JAHR ZU JAHR

Das Militärjahr 1971

I. Allgemeines

1. Im Schatten der grossen innenpolitischen Ereignisse, wie der Einführung des Frauenstimmrechtes auf eidgenössischem Boden, der wirtschaftlichen und monetären Staatseingriffe, der Nationalratswahlen und anderer spektakulärer Vorgänge, vollzog sich das Militärjahr 1971 eher in der Stille. Dennoch wird die nachfolgende Übersicht, auch wenn sie zwangsläufig nur unvollständig sein kann, zeigen, dass im Jahre 1971 von der Militärverwaltung und der Truppe wiederum ein *vollgerütteltes Mass an verantwortungsvoller Arbeit* im Dienste unseres Landes geleistet worden ist.

2. Im Bestreben, eine für unser Land massgebende *strategische Konzeption* zu erarbeiten, wurde im Frühjahr 1967 dem Generalstabschef eine «Studienkommission für strategische Fragen» beigegeben, deren Aufgabe darin bestand, einen für den Bundesrat bestimmten Entwurf zu einer strategischen Konzeption der Schweiz vorzulegen. Diese Kommission ist anfangs 1970 ihrer Aufgabe nachgekommen; nach einer internen Weiterverfolgung wurde ihr Bericht im April 1971 der Öffentlichkeit vorgelegt. Dieser enthält zwar nicht ein in sich geschlossenes, endgültig bereinigtes strategisches Konzept; dagegen vereinigt er die wesentlichen Grundlagen zu einem solchen. Der Bericht geht von der Analyse der Bedrohung aus, gibt eine systematische Bestandesaufnahme unserer strategischen Mittel und vermittelt einen umfassenden Überblick über die Probleme unserer strategischen Vorbereitungen und der Führung. Der Bericht wurde vom Bundesrat der Zentralstelle für Gesamtverteidigung überwiesen mit dem Auftrag, gestützt auf die in dem Grundlagendokument enthaltenen Elemente einen abschliessenden Entwurf zu einer strategischen Konzeption auszuarbeiten. Diese soll, über die rein militärische Konzeption von 1966 hinausgehend, die *strategische Gesamtkonzeption der Schweiz* festlegen.

3. In begutachtendem Sinn hatte sich die Zentralstelle für Gesamtverteidigung auch zu der von einer Expertengruppe ausgearbeiteten Projektstudie für ein *schweizerisches Institut zur Erforschung der Internationalen Beziehungen und Konflikte* zu äussern.

Die militärischen Stellen stehen den Problemen der Friedenssicherung mittels der *Friedens- und Konfliktforschung* positiv gegenüber, wenn sie auch der Ansicht sind, dass diese auf keinen Fall an die Stelle der Armee treten können. In erster Linie stützen wir uns auf die Friedenssicherung durch militärische Bereitschaft; die Friedensforschung kann sinnvoll sein als Ergänzung, niemals aber als Ersatz der militärischen Tätigkeit.

4. Wiederum war die schweizerische Armee das *Besuchsziel* höchster militärischer Chefs ausländischer Armeen. Es seien insbesondere genannt:

- im März der Rüstungschef der schwedischen Armee, *Generaldirektor Sten Wahlin*;
- Ende März der Chef des Generalstabs der französischen Streitkräfte, *General Michel Fourquet*;
- im Mai der Oberbefehlshaber der Verteidigungskräfte Finnlands, *General Kaarlo Olavi Leinonen*;
- im Juli der österreichische Bundesminister für Landesverteidigung, *Karl Lütgendorf*;
- im Oktober der Inspektor des Sanitäts- und Gesundheitswesens der deutschen Bundeswehr, *Generaloberstabsarzt Dr. E. Daerr*;
- im Oktober der Generalstabschef der Jugoslawischen Volksarmee, *Generaloberst Viktor Bubanj*;
- im November eine Delegation der *Wehrstruktorkommission* der Bundesrepublik Deutschland.